

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werden müßte, wenn ein zweites Stockwerk aufgesetzt würde. Für dieses hirnrissige Projekt Meiß-Teuffens, der es mit seiner gern praktizierten Überrumpelungsmethode durchdrücken möchte, soll also der Staat Geld ausgeben, für Dienstwohnungen hat er aber angeblich keines. Die hiesige Postdirektion wollte auch schmarotzen und ein Postamt in der neuen Bibliothek unterbringen, was aber im Unterrichtsministerium scharfe Ablehnung erfuhr. Weil Meiß von Anfang an sich im Neubau ansiedeln wollte, darum beantragte er auch keine Dienstwohnung für den Direktor.

Das "Tagblatt" vom 1. April bringt die Nachricht, dem Dombaumeister Schlager seien für den Neubau der Studienbibliothek von der christl. Gewerkschaft ländliche Arbeitslose aufgedrängt worden, worauf der Polier erklärt habe, mit diesen Leuten könne er den Bau nicht ausführen, und vom Bau weggegangen sei. Alles erlogen. Die Arbeiter werden von der industriellen Bezirkskommission zugewiesen und der Polier erlitt einen Nervenzusammenbruch und geht jetzt nach 43 Jahren Arbeit in Pension, aber das hängt nicht mit der Arbeiterfrage zusammen. Am 17. April erklärte mir die Bauleitung, sie müsse, wenn nicht rasch aus Wien eine Erledigung komme, den Bau einstellen. Die Akten lägen derzeit bei Hofrat Bick und es sei trotz mehrmaliger Urgenz keine Erledigung zu erreichen. Am 20. April sprach ich in dieser Angelegenheit bei Hofrat Jahn, dem Leiter der Bauabteilung der o.ö. Landesregierung, vor. Dieser erklärte, den Bau auf keinen Fall einzustellen, sondern ihn, da offensichtlich von Wien keine Genehmigung der weitergehenden Pläne zu erreichen sei, nach dem ursprünglichen Plan, aber mit vergrößertem Lesesaal, fortzuführen. Ich wandte mich hierauf gegen die Absicht, den Festsaal zu verschmälern, und begründete die absolute Notwendigkeit eines solchen Raumes von entsprechender Größe. Ferner wandte ich mich gegen die Verbauung des für Erweiterung des Speichers freizuhaltenden Geländes in der Feldstraße durch ein dreistöckiges Bürohaus und erklärte, ich hätte mich mehr als 20 Jahre um ein Bibliotheksgebäude bemüht, nicht aber um ein Regierungsgebäude.

Am 21. April sagte ich dem Pfarrer Hintermaier in Traun gesprächsweise, die Bibliothek komme auf den Schillerplatz zu stehen und davor werde sich einmal das Schiller-Denkmal erheben. Das hätte man sich ersparen können, meinte darauf der würdige Pfarrherr, und auf meine verwunderte Frage nach dem Warum, erklärte er beinahe